

Praktikum im Labor des Universitätsklinikum Freiburg

Zwei Wochen lang durfte ich mir einen weißen Kittel überziehen und im Labor für seltene Stoffwechselerkrankungen ein Praktikum machen. Unter seltenen Krankheiten versteht man solche, die bei weniger als einer von 10 000 Personen auftreten, mit meist unbekannt Namen wie Phenylketonurie, Isovalerianazidämie oder Alkaptonurie. Dieses Labor ist das einzige in Europa, das bestimmte Analysen durchführen kann, und bekommt daher täglich Proben aus vielen verschiedenen Ländern. Insgesamt arbeiten hier 11 Personen, die meisten davon Biologie- oder Chemielaboranten, wozu man eine 3,5-jährige Ausbildung braucht. Dazu kommen noch zwei Ärztinnen, sowie die technische Leitung.

Während meines Praktikums habe ich jeden Tag bei einer anderen Laboranalyse assistiert und konnte somit das gesamte Aufgabenspektrum kennenlernen. Manche Arbeitsschritte durfte ich auch selber durchführen, wie z.B. Pipettieren oder Elektrophorese. Insgesamt hat mir die Arbeit im Labor viel Spaß gemacht, ich wurde sehr freundlich empfangen und habe auch wirklich viel gelernt. Das Praktikum hatte ich mir ausgesucht, weil ich später vorhabe, Biologie zu studieren, und es hat auf jeden Fall meine Pläne bestätigt.

Ingrid Ischebeck 10b

Am Puls des Sportgeschehens in Düsseldorf

Mein Betriebspraktikum habe ich bei der regionalen Tageszeitung ‚Rheinische Post‘ in Düsseldorf gemacht. Sie ist die zweitgrößte regionale Tageszeitung in Deutschland und wurde bereits 1946 gegründet. Die meiste Zeit war ich in der Sportredaktion, konnte aber aufgrund meines tollen Programms ebenfalls bei Foto / Graphik, Video und Social Media hineinschnuppern.

In der Sportredaktion war viel los: Vom Fußball bis zum Eiskunstenlaufen mussten alle relevanten Sportereignisse rund um die Uhr abgedeckt werden und so konnte ich an den Redaktionskonferenzen teilnehmen und selbst einige Artikel schreiben, die online unter meinem Namen veröffentlicht wurden.

Passende Bilder mussten ausgewählt und die Seiten der Zeitung gelayoutet werden. Hier konnte ich den Mitarbeitern der Fotoredaktion und den Graphikern über die Schultern schauen. Auch wurden mir neue Tools der Künstlichen Intelligenz vorgestellt, die viele Aufgaben der Redaktion übernehmen können.

Ebenso durfte ich rasender Reporter vor Ort spielen und einen Redakteur zum Training von Fußball-Zweitligist Fortuna Düsseldorf begleiten. Das Interview mit dem französischen Abwehrspieler Nicolas Gavory, das wir führen konnten, war zweifelslos ein Höhepunkt meines Praktikums. Aber auch sonst war die Sportredaktion spitze: Es gab immer viel zu diskutieren und zu lachen.

Da die Rheinische Post ihre digitale Transformation sehr dynamisch vorantreibt, war die Video-Redaktion ebenfalls sehr spannend. Dort werden kurze Videos (2-3 Minuten) für die Website [rp-online.de](https://www.rp-online.de) erstellt und hochgeladen. Über Social Media will die Rheinische Post jüngere Leser

gewinnen. Meistens werden dort Zusammenfassungen von Online-Artikeln erstellt und mit Fotos veranschaulicht. Somit bekommt man einen raschen Überblick über die wichtigsten Informationen.

Mir hat es in den Redaktionen (und auch in Düsseldorf!) so gut gefallen, dass ich gerne später in den Medien arbeiten möchte.

Sophie Trautmann, 10b